

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 13. März 2007

Am vergangenen Samstag wurden die Preise für den VTAD-Award 2007 vergeben. Diesmal waren die ersten drei Plätze ausgeschrieben. Unter acht eingereichten Arbeiten errang der Student der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, Björn Borchers, den dritten Rang für seine „Mr. Weit“-Strategie, die mit wenigen Signalen dem geduldigen Mittelfrist-Investor entgegenkommt. Eine geeignete Auswahl und Optimierung von Indikatoren führt zu hoher Performance bei gleichzeitig geringer Volatilität.

Der Preisträger des vergangenen Jahres, Dr. Rolf Wetzer, Bank Sarasin Basel, konnte diesmal den zweiten Preis einheimsen. Seine Arbeit erweitert das von John Murphy der Öffentlichkeit bekannt gemachte Konzept der Intermarket-Analyse um eine Timing-Strategie. Desweiteren untersuchte Dr. Wetzer klassische Vorgehensweisen der Intermarket-Analyse auf Ihre Tauglichkeit für die Asset Allocation zwischen Aktien, Renten und Geldmarkt. Laut Dr. Wetzer wird seine Strategie auch in der realen Welt umgesetzt.

Der Gewinner des VTAD-Awards 2007 heißt Jörg Scherer, HSBC Trinkaus & Burkhardt. Jörg Scherer ergänzt das Relative-Stärke-Konzept von Robert Levy, der die Trendkontinuität zum Mantra für Aktien erhob, um eine dynamische Komponente. Die fünfköpfige Jury befand: „ Die viel versprechenden Testergebnisse des Optimierungsprozesses zeigen, dass Jörg Scherer die bewährte Strategie nach Levy entscheidend weiter geführt hat. Die vorgestellte Optimierung ist sehr plausibel und insgesamt gut nachvollziehbar dargestellt“.

Alle drei Arbeiten werden in Kürze auf der Website des VTAD unter www.vtad.de zur Verfügung gestellt werden.

Was mich besonders gefreut hat, war die Anerkennung des Awards-Gedankens durch die IFTA (Weltverband der Technischen Analysten – VTAD ist dort Mitglied). Die Präsidentin Elaine Knuth und der für Europa zuständige Präsident Axel Rudolph zeigten sich begeistert von der Idee. Axel Rudolph ist gleichzeitig Vorstandsmitglied des STA (Society of Technical Analysts; sozusagen „die britische VTAD“) und möchte das Award-Modell auch in Großbritannien einführen.

Bei den US-Transports sollte auf die Entwicklung einer potentiellen SKS-Formation geachtet werden (siehe Bezeichnungen auf dem Chart).

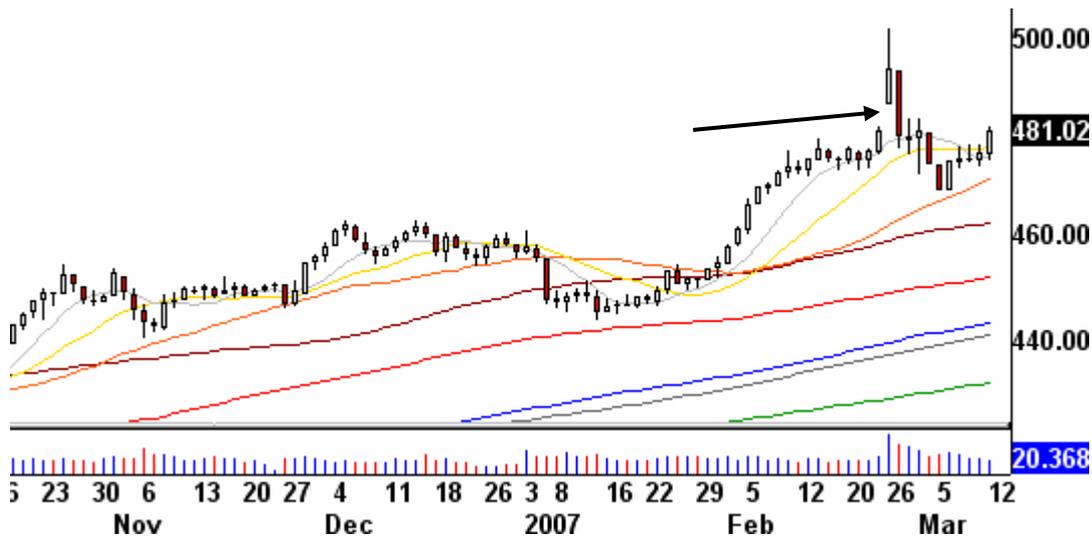
US-Transport-Index Tageschart



Die Transports zeigen sich häufig beim Auslaufen größerer Bewegungen als Vorläufer. Sollte die blau eingezeichnete Linie überwunden werden können, wäre die rechte Schulter höher als die linke. In einem solchen Fall wäre die Gefahr einer SKS nur noch als gering zu erachten. Sollten die Transports allerdings von jetzt an fallen, würde die Gefahr einer Abwärtsbewegung für den Gesamtmarkt wachsen. Da sich solche Divergenzen in der Regel über Monate ausbilden kann es sein, dass die Transports Schwäche andeuten, der breite Markt allerdings zunächst weiter steigt.

Larry Williams stellte einmal die Regel auf, dass der Bullenmarkt dann vorüber ist, wenn sich der Dow Industrial Index um 2%, der Dow-Transport-Index um 4% und der Dow-Utility-Index um 8% unterhalb der jeweiligen Verlaufshochs befinden. Zwei der drei Bedingungen (Dow Industrial und Dow Transports) sind erfüllt. Die Versorger weigern sich jedoch bisher standhaft, den Rückwärtsgang einzulegen. Gestern zählte der Versorger-Index zu den größten Tagesgewinnern. Der Index befindet sich auf Schlusskurs-Basis lediglich 2,5% unterhalb seines Allzeithochs.

Dow Jones Utility-Index Tageschart



Die gestrige Bewegung lässt sich als Ausbruch aus einer kleinen (dreitägigen) Handelsspanne deuten. Man sollte darauf achten, wie die Versorger mit der Preislücke umgehen, die auf dem Chart mit einem Pfeil markiert ist. Sie sollte zunächst als Widerstand wirken. Würde sie überwunden werden, müsste man davon ausgehen, dass der Index neue Allzeithochs sehen wird.

Fazit: Bewegen sich die drei wichtigen Dow Jones Indizes (Industrials, Transports, Versorger) nach einer längeren Aufwärtsentwicklung deutlich in unterschiedliche Richtungen, liegt die Vermutung nahe, dass sich Divergenzen ausbilden und damit die Wahrscheinlichkeit für die Ausbildung eines Hochpunktes an den Märkten steigt. Allerdings kann die Ausbildung von Divergenz Wochen und Monate in Anspruch nehmen.

Auch gestern zeigte der US-Halbleiterindex (SOX) relative Stärke. Wir hatten in der gestrigen Ausgabe darauf verwiesen, dass man diesen Sektor als potentiellen Vorläufer einer Aufwärtsbewegung im Auge behalten sollte.

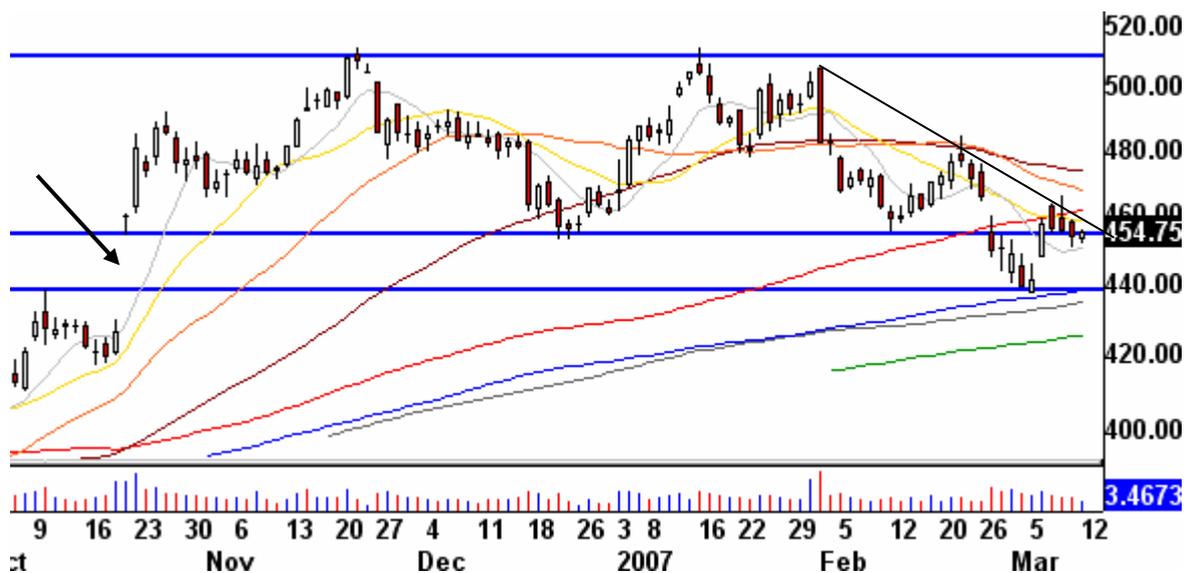
US-Halbleiter-Index-Tageschart



Ein wichtiger Widerstand ergibt sich bei etwa 490 Punkten (blaue Linie).

Doch nicht nur die Halbleiterwerte, sondern auch Internetwerte wie Google befinden sich in einer interessanten Position.

Google Tageschart



Google hat die im Oktober 2006 „gerissene“ Preislücke (schwarzer Pfeil) Anfang März schließen können und konsolidiert jetzt den kleinen Preisschub.

Eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung würde den Abwärtstrend brechen, gleichzeitig wäre ein höheres Tief etabliert. Ein einziger Aufwärtstag bei Google könnte beides erreichen und die Google-Aktie charttechnisch auf „bullisch“ umstellen.

Saisonal beginnt die Phase der Outperformance des S&P 500 durch die Tech-Werte erst im April. Aufgrund der Panik im Februar könnte sich dieser Termin jedoch nach vorn geschoben haben.

Auf dem jüngsten Taunustreff wurde von Herrn Köller ein Vortrag zum „Princeton-Modell“ gehalten. Der Vortrag kam sehr gut an. Erstaunlich, dass der Februar 2007 bereits seit Mitte der 70er Jahre als wichtiger Wendepunkt „festgeschrieben“ wurde. Der Vortrag steht Ihnen als PDF-Datei in der Rubrik „Nachrichtenbox für Abonnenten“ unterhalb der Einschätzungsbox zur Verfügung.

Doch auch hier gilt: Es ist nicht alles Gold was glänzt. Ein aufmerksamer Abonnent hat sich die Mühe gemacht, die voraus berechneten Hochs und Tiefs mit den realen Hochs und Tiefs zu vergleichen.

Ich möchte Ihnen die Tabelle nicht vorenthalten:

1987,80	= 19.10.1987	Hoch war am 27.8.87	Differenz fast 2 Monate
1988,075	= 03.1.1988	Tief war am 20.1.88	Differenz 2 1/2 Wochen
1989,95	= 13.12.1989	Hoch war am 9.10.89	Differenz etwas mehr als 2 Mo.
1991,025	= 01.01.91	Tief war am 9.1.91	Differenz 1 Woche
1992,10	= 05.02.1992	Hoch war am 1.6.92	Differenz fast 4 Monate
1994,25	= 01.04.1994	Tief war am 20.4.94	Differenz 3 Wochen
1996,40	= 26.05.1996	Hoch war am 27.12.96	Differenz 7 Monate
1997,475	= 22.06.1997	Tief war am 11.4.97	Differenz fast 2 1/2 Monate
1998,55	= 20.07.1998	Hoch war am 17.7.98	Differenz nur 3 Tage !!!
1999,626	= 16.08.1999	Tief war am 14.1.99	Differenz 7 Monate
2006,075	= 27.01.2006	Tief war am 13.6.06	Differenz 4 1/2 Monate
2007,15	= 24.02.2007	vorläufiges Hoch war am 20.02.	Differenz 3 Tage
2008,225	= 23.03.2008	soll gegen Ende März 2008 sein	
2009,30	= 19.04.2009	soll 23.4.09 sein	
2011,45	= 14.06.2011	soll 18.6.11 sein	

Weiter schreibt er: „ Das vorgestellte Zyklenmodell ist schon sehr interessant, aber ich frage mich, ob man bei einer Spannweite von 3 Tagen bis 7 Monaten damit zuverlässig arbeiten kann. Ich glaube, daß es auch hierbei bleibt wie bisher: Mal geht's - mal nicht.“

Soweit der Abonnent. Wir können uns seinen Worten eigentlich nur anschließen. Man sollte nicht stupide nach diesem Modell handeln, so interessant es auch sein mag. Ich

betone allerdings, dass auch Herr Köller in seinem Vortrag durchaus auf diese Unregelmäßigkeiten hingewiesen hat. Auf dem Treff waren zudem Charttechniker anwesend, die sich zum Teil vor Jahrzehnten mit diesem Modell beschäftigt hatten. Dort verlautete, dass das Modell Anfang bis Mitte der 90er Jahre mehr schlecht als recht funktionierte; deshalb verlor man es aus den Augen. Allerdings muss man auch sagen, dass dieses Modell über viele Jahrzehnte gesehen Annäherungen liefert, die besser sind als vieles, was sonst an Zyklenmodellen existiert.

Unsere Einschätzung: Es ist gut, die Eckwerte dieses Modells im Hinterkopf zu haben. Die These eines Tiefs im März 2008 (auch zwei Monate früher oder später) ist durchaus nachvollziehbar. Ob das Hoch vom 20. Februar (Dow Jones Index) tatsächlich das Jahreshoch sein wird, lässt sich unserer Meinung nach noch nicht sagen. Auf der Frühjahrskonferenz am vergangenen Samstag vertrat ich die Variante eines „V“-Bodens mit einem Anstieg in den Sommer hinein und einem Abverkauf im Herbst incl. Rezession in den USA. Das Handelsblatt berichtet über die Frühjahrskonferenz wie folgt:

http://www.handelsblatt.com/news/Vorsorge-Anlage/Chartanalyse/_pv/_p/205573/_t/ft/_b/1238697/default.aspx/charttechniker-geben-entwarnung.html

Anmerkung: Die Schriftart des Links ist deshalb so klein gewählt, weil der Link nur dann funktioniert, wenn sich der gesamte Text in einer Zeile befindet.

Zu den Märkten.

1,47 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 853 Mio., das Abwärtsvolumen 596 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 56% vom Gesamtvolumen; 79 neue Hochs standen 28 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.319 Punkten um 42 Zähler höher (+0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1407 Punkten um 4 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2402 Punkten um 15 Zähler höher (+0,6%); der Halbleiter-Index stieg um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 4855 Punkten (+0,5%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Versorger; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 112,25 Punkten (113,14).

Crude Öl notiert aktuell bei 59,22 (59,43) und Erdgas bei 6,91 Dollar (7,04).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,59 Punkten (83,93).

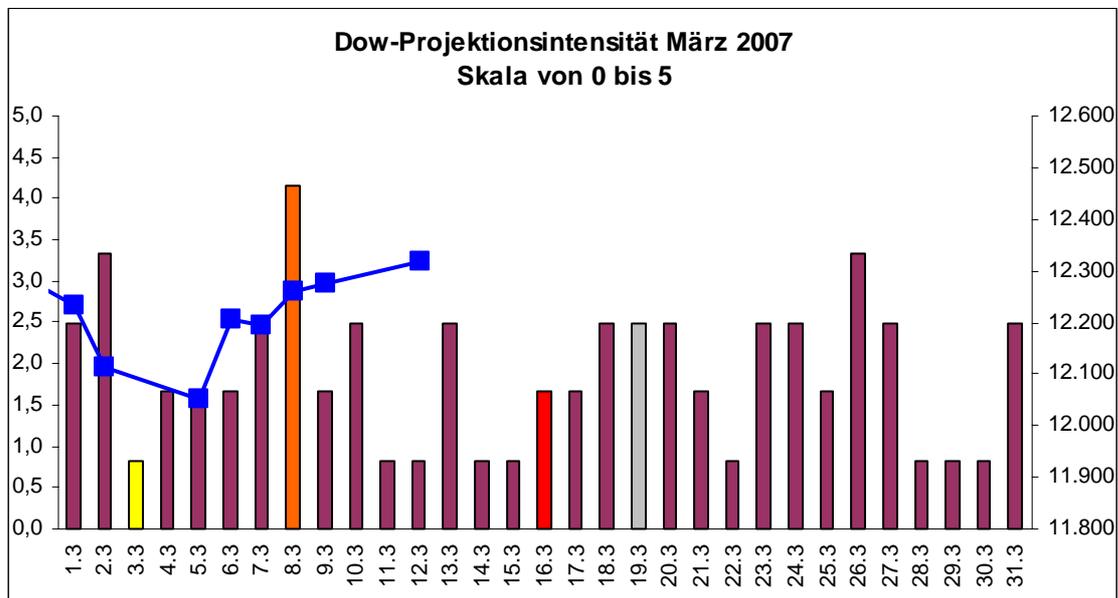
Der Goldpreis notiert aktuell bei 651,90 Dollar/Unze (651,50). Gold in Euro bei 492.

Silber befindet sich bei 13,09 Dollar (12,99).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,0% auf 332 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 134 Punkten. Newmont Mining gewann 56 Cent und endete bei 42,85 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,7% auf 13,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,52 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,06. Die OEX-PCR endete bei 1,28.

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 2.3., 8.3., 26.3.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Ein Blick auf die Indikatoren zeigt weiterhin deutliche Angst in den Märkten an. Auch gestern schloss die Put-Call-Ratio oberhalb von 1. Das ist verständlich, wenn man über das nachdenkt, was gegenwärtig im Sektor der zweitklassigen Kredite („Stichwort: New

Century“) geschieht. Auf der anderen Seite vermag der breite Markt dieses Thema einstweilen abzuschütteln, was positiv gewertet werden muss. Wir sehen bei den Tech-Werten, dass dort Stärke einkehrt. Offensichtlich wird die Unsicherheit der Märkte von Fonds-Managern genutzt, um hier und da ein Schnäppchen in Ihr Depot zu legen. Wir werden in den nächsten Tagen besonders auf den Halbleiterindex und auch auf Google als Leitaktie achten. Wir sehen die gegenwärtigen Entwicklungen dort positiv.

Auch glauben wir, dass sich die Märkte in einer Phase befinden, in der die Ausbildung unterschiedlichster Divergenzen zu sehen sein wird. Heute gilt es vor der Marktöffnung in den USA auf den Gewinnbericht von Goldman Sachs zu achten. Das Marktverhalten der Broker ist gerade in dieser Phase besonders wichtig. An Ihnen wird sich zeigen, ob die Märkte in der Lage sind, die Schwierigkeiten der zweitklassigen Kreditgeber einstweilen hinter sich zu lassen. Wir gehen davon aus, dass sich die Märkte insgesamt betrachtet weiter positiv entwickeln werden.

Absacker

Auch die ARD berichtet auf Ihrer Internetseite über die VTAD-Frühjahrskonferenz.

http://boerse.ard.de/content.jsp?key=dokument_217564

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.